



LEBEN.Teilen.Abenteuer 2



02. – 05.03.2022



„Es geht wieder auf Ostern zu“, quakt Gani. „Aber davor kommt erstmal die laaange Fastenzeit!“, brummt Roxy, „...aber“, grummelt sie weiter, „wenn wir sie durchgestanden haben, dann war es doch jedes Jahr irgendwie eine gute Zeit ...“ Gani denkt nach: „Das liegt wohl daran, dass einem die Fastenzeit immer zeigt, wie



bunt das Leben ist – gerade, wenn man auf Dinge verzichtet, merkt man das. Sieben Wochen bunt wie das Leben! Wie ein Regenbogen. Da gehören alle Farben dazu, aber eben auch der Regen. Und zum Leben gehört viel Buntes, aber eben auch der Verzicht.“ „Und warum nimmt man für den Start der Fastenzeit am Aschermittwoch dann ausgerechnet Asche als Symbol und nicht zum Beispiel bunte Farben oder einfach Regenwasser?“, hakt Roxy nach, „da werden ja alle nur dreckig.“ Aber Gani schüttelt den Kopf: „Asche ist doch wie ein umgekehrter Regenbogen! Sie entsteht durch die farbigen Flammen aus buntem Material und scheint dann ganz grau. Aber drinnen steckt buntes Leben – und sogar Putzkraft!“ „Putzkraft? Jetzt machst du mich aber neugierig!“

FASTENAKTION: ASCHE

Als Fastenaktion könnt ihr diese Woche mal auf modernen Komfort verzichten und sogar der Umwelt Gutes tun, indem ihr Seife und Fleckenmittel weglasst und Asche nehmt. Asche ist ein uraltes, ganz natürliches Putzmittel – aber natürlich nicht so bequem wie das, was wir heute kaufen können. Und man muss ein bisschen vorsichtig sein und keine zu große Menge verwenden, sonst könnte sie die Haut reizen.



Mit Erwachsenen!

Mit Erwachsenen zusammen könnt ihr Holz oder Papier zu Asche verbrennen. Dann tunkt ihr einen angefeuchteten Wattebausch oder feuchten Lappen in ein kleines bisschen Asche. Wasser und Asche zusammen ergeben nämlich eine Lauge, so was Ähnliches wie Seife.

Jetzt versucht mal einen Fleck wegzurubbeln: Filzstift auf dem Tischset, Edding auf dem Spielzeug, Fettfleck auf dem Herd – was geht wie gut weg?

Aber ihr merkt wahrscheinlich, wie bequem ist es, einfach Seife kaufen zu können! In alten Zeiten haben alle ihre Seife selber herstellen müssen. Woraus? Aus Fett und Asche! Hört sich seltsam an, funktioniert aber. Und weil es viel Arbeit ist, Seife selber zu machen, hier ein Tipp zum bequem Anschauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=TJUGvMXyCUU>





ROXY UND GANI AUF DEM WEG ZUM KATHOLIKENTAG



„Ok. Asche macht also sauber. Aber wie war das mit dem umgekehrten Regenbogen und der Asche? Das habe ich noch nicht verstanden“, fragt Roxy nach. „Ja, richtig.“, nickt Gani. „Ein Regenbogen teilt grauen Regen durch das Sonnenlicht in viele bunte Farben auf – graue Asche dagegen entsteht, wenn Feuer verschiedene bunte Dinge verbrennt und zusammenfügt. Also quasi umgekehrt. Und deswegen ist Asche auch ein gutes Symbol am Anfang der Fastenzeit. Es zeigt, dass alles sich immer verändert, zu Ende geht, aber doch auch weitergeht irgendwie. In Asche steckt buntes Leben und das Ende. Und Asche zeigt, dass man Sachen immer wieder neu und andersrum anpacken muss.“ Roxy nickt nachdenklich: „Dann ist das ja ein gutes Symbol auch für andere Dinge, zum Beispiel für den Katholikentag in Stuttgart www.katholikentag.de, auf den wir im Mai ja auch gehen werden. Da wird man ein buntes Glaubensfest und eine Vielfalt an Leben erleben, wie einen Regenbogen. Und gleichzeitig ist es mit dem Katholikentag wie mit der Asche – der Katholikentag dauert nur fünf Tage, dann ist er wieder vorbei. Aber das geht so seit 170 Jahren, alle ein bis zwei Jahre! Dieses Glaubensfest verändert sich auch immer. Es geht auch zu Ende und doch weiter und muss immer wieder neu angepackt werden.“ Jetzt staunt Gani: „Das hast du aber schön gesagt!“

ASCHE-IMPULS FÜR DIE WOCHE



Und Roxy denkt weiter nach: „Wir beginnen die Fastenzeit jetzt mit dem Aschermittwoch. Und als Fastenaktion verzichten wir auf moderne Luxus-Seife und putzen mit Asche. Aber was machen wir denn für einen Impuls zur Aschermittwochs-Woche?“ Gani schlägt vor: „Lass uns doch jeden Tag eine Kerze anzünden und nachdenken. Das passt zum Aschermittwoch: nachdenken, was alles ist, nachdenken, was nicht mehr ist oder zu Ende gehen wird, und was wir jetzt machen oder anders machen wollen.“

Setzt euch jeden Tag für zehn Minuten zusammen und sammelt auf kleinen Zetteln (gemalt oder geschrieben), was alles zu eurem Leben gehört. Legt oder hängt die Zettel an einen Platz aus, an dem sie diese Woche bleiben können, und ergänzt sie jeden Tag.

Schaut euch am letzten Tag an, wie viel es geworden ist. Wie bunt. Wie unterschiedlich. Was ist überraschend? Überlegt auch mal, was braucht ihr davon unbedingt (wie Wasser), was ist einfach toll, muss aber nicht unbedingt sein (wie Fernsehen), und was ist vielleicht sogar eher schlecht (wie zu viele Süßigkeiten)?

Zum Abschluss jeden Tag eine Kerze in der Mitte anzünden,
das Vater-unser gemeinsam beten
und euch gegenseitig einen Segen schenken: „Gott segne dich!“ sagen und allen ein kleines Kreuzzeichen auf die Stirn zeichnen.

Wenn ihr gerne singt, könnt ihr den Impuls mit dem Lied „Du hast uns deine Welt geschenkt“ abschließen. Es passt sehr gut, denn es handelt davon, wofür wir Gott alles danken können:

<https://www.youtube.com/watch?v=efGXFCSljxo>



Mit Erwachsenen!

Und wer möchte, kann am Ende der Woche alle Zettelchen verbrennen, mit einem Dankeschön an Gott für das bunte Leben – und hat dann wieder Asche...

Angela Schmid, Dekanatsreferentin Stuttgart